

**ÜBERNAHME** Efl, Anbieter von Digitaldrucksystemen, MI-Systemen und Software, hat die DirectSmile GmbH, den Anbieter von Software-Lösungen für Cross-Media-Marketing, erworben. Das Unternehmen mit Sitz in Berlin war seit 2001 maßgeblich an der Entwicklung von Bildpersonalisierungs-Software beteiligt und bietet heute ausgefeilte Marketing- und Produktionslösungen für Agenturen und Druckereien an. Mit DirectSmile lassen sich Kampagnen, die Web, E-Mail, Social, Mobile und Printmedien verbinden, gestalten, personalisieren, automatisieren und messen. Die Technologie erweitert das Angebot von Efl um integrierte Funktionen für Marketing-Workflows. Efl will DirectSmile weiter entwickeln, als Standalone-Software anbieten und in andere Produkte integrieren.

**20.000. SQUARESPOT-KOPF** Kodak meldet die Installation des 20.000. Squarespot-Thermobebildungskopfs. Die Bebilderungstechnologie ist seit fast 20 Jahren Bestandteil des Portfolios von Kodak beziehungsweise des Unternehmens Creo, das 2005 von Kodak übernommen wurde. Die Technologie wurde als Alternative zu CtP-Systemen auf den Markt gebracht, die Platten mit sichtbarem Licht belichteten. Heute bietet Kodak eine Reihe von Plattenbelichtern mit Squarespot-Bebilderköpfen an, sodass unter verschiedenen Formaten, Bebilderungs- und Automatisierungsoptionen gewählt werden kann. Die im US-Bundesstaat Michigan ansässige Druckerei Edwards Brothers Malloy erhält das Jubiläums-Produkt in einem Kodak Magnus VLF. > [www.kodak.com](http://www.kodak.com)

**SPRINTIS ÜBERNIMMT SEIFERT** Zum 1. August 2014 übernahm die Sprintis Schenk GmbH & Co. KG die Seifert Lösungen für Printprodukte GmbH & Co. KG. Das Unternehmen wurde 1995 von Thomas Seifert gegründet und entwickelte sich zu einem Großhandel für Konfektionierungsartikel mit eigenem kleinen Produktionsbereich. Seit einem Jahr hatte Seifert ihren Sitz in Kirchheim/Teck. Thomas Seifert (im Bild rechts) wird sich zukünftig als Vertriebsmitarbeiter von Sprintis im Vertriebsbüro Kirchheim/Teck um Kundenberatung



und Vertrieb kümmern. Für die Seifert-Kunden bedeutet die Übernahme Vorteile, da die Palette der Lösungsmöglichkeiten durch die Verschmelzung mit Sprintis deutlich wächst. Sprintis ist nach eigenen Angaben der führende Großhandel für Konfektionierungsartikel, die per Hand in Druckprodukte eingearbeitet werden. Vertrieben wird eine Vielfalt von über 2.000 Artikeln – alles auch zu finden im Onlineshop. > [www.sprintis.de](http://www.sprintis.de)

**WIEDER SCHWARZ** Ein Jahr nach der Insolvenz bewegt sich der Papierhersteller Reflex Premium Papier nach eigenen Angaben wieder in der Gewinnzone. Das Dürener Unternehmen habe das erste Halbjahr 2014 mit einer Umsatzsteigerung und einem positiven Ergebnis abgeschlossen und finanziere sich aus eigener Kraft. Nach der Insolvenz wurden Strukturanpassungen (unter anderem das Lager mit Zanders-Premium-Papiermarken) auf den Weg gebracht und umgesetzt. Daraus hätten sich Verbesserungen bei Lieferzeit und Termintreue ergeben. Unterdessen geht die Suche nach einem Investor weiter. > [www.zanders-premium.com](http://www.zanders-premium.com)

Heidelberg kürzt sein Finishing-Angebot massiv

## Abschied vom Anspruch des Komplettanbieters

Die Heidelberger Druckmaschinen AG streicht ihr Portfolio an Weiterverarbeitungsmaschinen massiv zusammen. Die Eigenfertigung an den Heidelberg-Standorten in Deutschland ist unter den neuen Marktbedingungen nicht mehr wettbewerbsfähig, heißt es in einer Presseinformation des Druckmaschinenherstellers. Daher würden bis auf die Fertigung von Falzmaschinen in Ludwigsburg die anderen Kapazitäten stillgelegt. Alle anderen Produkte werden eingestellt, an andere Unternehmen vergeben, Vertrieb und Service in andere Hände gelegt.

Im Bereich Postpress Packaging (Weiterverarbeitungsgeräte für den Verpackungsdruck) soll die Entwicklung und Herstellung von Produkten und Lösungen künftig durch den neuen chinesischen OEM-Partner Masterwork Machinery erfolgen, Vertrieb und Service will Heidelberg weiterhin selbst betreuen.

Bei den Weiterverarbeitungsmaschinen für den Akzidenzdruck (Postpress Commercial) erfolgt bis auf den Bau der Falzmaschinen und die Schneidemaschinen von Polar keine Vermarktung mehr durch Heidelberg. Sammelhefter und Klebebinde wird es in Zukunft von Heidelberg nicht mehr geben. Der Service der installierten Basis an den nicht mehr weitergeführten Produkten wird von Müller Martini übernommen.

Der Abbau der Heidelberg-Kapazitäten führt zur Schließung des Standorts Leipzig und zu einer entsprechenden Verringerung der Belegschaft an den Standorten Ludwigsburg und Wiesloch-Walldorf. Insgesamt sollen davon weltweit rund 650 Mitarbeiter betroffen sein.

Müller Martini bestätigt in einer eigenen Mitteilung die Übernahme der Service-Aktivitäten, spricht aber auch davon, dass bis Ende 2014 »das gesamte Know-how der bis anhin in Leipzig produzierten Ma-

schinen« übernommen werde. Was auch immer das bedeuten mag, es geht dabei offenbar auch um Geld. Denn in der Mitteilung heißt es auch, dass über die Höhe der Vertragssumme Stillschweigen vereinbart worden sei.

Bereits anlässlich der Bilanzpressekonferenz hatte Heidelberg als Bestandteil seiner Portfoliooptimierung die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für margenschwache Produkte angekündigt. Und nach der Aktionärs-Hauptversammlung



wurde Heidelberg-Chef **Dr. Gerald Linzbach** in der regionalen Tagespresse zitiert: »Wir haben noch immer Bereiche, die keinen Cash erzeugen, sondern nur Geld verbrauchen.« Er wolle die Verlustbringer so schnell wie möglich abstellen, sagte Linzbach.

Heidelberg sei bei den Postpress-Produktlinien nur eingeschränkt wettbewerbsfähig gewesen, räumt Dr. Linzbach ein. »Die Neuaufstellung der Bereiche ist ein wichtiger Schritt, die wirtschaftliche Situation von Heidelberg zu verbessern und dem Renditeziel von mindestens acht Prozent näher zu kommen.« In der Summe sollen die Maßnahmen im Bereich der Weiterverarbeitung eine Ergebnisverbesserung von rund 30 Mio. Euro pro Jahr größtenteils ab dem folgenden Geschäftsjahr mit sich bringen.

Bisher machte der Bereich Weiterverarbeitung bei Heidelberg etwa 10% vom Umsatz aus. Dieser Anteil wird künftig noch kleiner. Vor allem hat sich Heidelberg damit vom bisherigen Anspruch des Komplettanbieters verabschiedet. Und gleichzeitig erlischt alles, was an die lange Tradition des Buchbinder-Pioniers Brehmer erinnert.

> [www.heidelberg.com](http://www.heidelberg.com)

nic